

Spuren des Lebens

Waldgottesdienst am Sonntag den 24.09.2017 um 14.30 Uhr
mit Claudia Schmidt und Uwe Wippich

Liturgische Eröffnung:

UW: Wir beginnen unseren Gottesdienst im Name des schöpferischen Vaters,
durch den wir in seinen Garten des Lebens gerufen wurden ,
CS: von Jesus Christus,
der gekommen ist, um uns zu zeigen, wie wertvoll unser Leben ist,
UW: und des Heiligen Geistes,
der uns die Kraft schenkt, die Früchte unseres Lebens zu ernten. .

Psalm:

CS: Wir hören nun einige Zeilen aus dem Psalm 126 in der Version von Jörg Zink.
Zu finden ist dieser Psalm im Buch der Psalmen in der Bibel.
Die Psalmen sind geistliche Lobgesänge. Im Psalm 126 wird die Dankbarkeit des
Gottesvolkes deutlich, dass Gott es aus dem Exil befreit hat und es folgt die Bitte,
dass Gott wieder eingreifen möge, wenn wieder eine schwere Zeit auf die
Menschen zukäme.

UW: Als der Herr unser Schicksal wandte
und uns freiließ,
da waren wir wie die Träumenden.

CS: Da war unser Mund voll Lachen
und unsere Stimme voll Jubel.

UW: Da sagte man unter den Völkern:
Der Herr hat Großes an ihnen getan.

CS: Ja, Gott hat Großes an uns getan,
und wir waren fröhlich über seine Freundlichkeit.

UW: Wende nun, Herr, unser Schicksal aufs neue.

CS: Du gibst den Bächen im Südland Wasser,
wenn sie trocken sind.
Gib nun auch uns Leben aus deiner Kraft.

UW: Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten.

CS: Man schreitet den Acker hin und wieder zurück -
und weint und wirft den Samen aus.

UW: Aber mit Jubel wird man heimkehren
und seine Garben hoch auf der Schulter tragen.

Ansprache

UW:

Wie sagte schon mein Vater:

„Kleb überall einen Kaugummi hin, damit die Nachwelt an dich denkt!“

Sagte er natürlich nicht,

aber was tun wir Menschen nicht alles, um in Erinnerung zu bleiben.

„Aus den Augen aus dem Sinn“, so heißt ja ein anderes Sprichwort – und so versuchen wir, in dieser Welt und im Leben anderer Menschen Spuren zu hinterlassen damit wir selbst dann, wenn wir einander aus dem Blick verlieren sollten, einander nicht verlieren.

Außer Andenkenläden und Ansichtskarten, gibt es für die Spurensicherung ja auch noch andere Erinnerungsstücke unseres Lebens, die uns dabei helfen sollen:

Mitbringsel oder Überbleibsel unserer Erlebnisse oder unseres Lebens.

Eine Dose mit dem ersten ausgefallenen Zahn, meine Kinderschuhe:

War ich das etwa? Lebt meine Kindheit darin weiter? Ein Stück vielleicht...

Doch kann man ja nicht nur wehmütig an früher denken, wenn es um Spuren geht.

Besser als die Kinderschuhe im Regal ist es, im Leben anderer Menschen Spuren zu hinterlassen.

Das geht manchmal leichter, als man denkt. Nicht nur mit Kaugummi, aber so ungefähr:

Man muss nur sein Fahrzeug irgendwo parken

und hat nach dem Einkauf einen eindrücklichen Eindruck als Andenken an einen lieben Mitmenschen,

dessen Autotür oder Einkaufswagen.

Manche Spuren liegen auch als sogenannte Tretminen auf Gehwegen - und sind weniger die Hinterlassenschaft der vierbeinigen Freunde des Menschen als Zeichen rücksichtsloser sogenannter Herrchen und Frauchen.

Manchmal reichen kleinliche Kränkungen, unbedachte Worte, eine missverständliche Geste, eine Rücksichtslosigkeit – und wir tragen lange schmerzhaftige Spuren davon in uns
-und dem anderen oder der anderen nach.

Aber nicht alle unsere Macken stammen von mehr oder weniger freundlichen Mitmenschen.

Was ist denn mit unseren Macken? Welche Spuren haben wir im Leben von anderen Menschen hinterlassen?

Manche Menschen wollen unbedingt bedeutsam sein und in die Geschichtsbücher eingehen, oder der großartigste Präsident aller Zeiten sein.

Oft geschieht dies auf Kosten anderer Menschen,

fast immer dann, wenn wir es nicht schaffen, auf andere Weise,
zum Beispiel durch große Kunst,

die Anerkennung und das Gedächtnis der Nachwelt zu erobern.

Ist ja wohl wesentlich leichter, negativ in Erinnerung zu bleiben als positiv.

Wir hinterlassen Spuren, wir wollen Spuren hinterlassen – wo es für uns von Vorteil scheint, und wir wollen sie verwischen, wo wir die Folgen fürchten.

„Das war ich nicht“, sagen wir dann, „das war ein unglücklicher Zufall“ oder „Da hast Du was missverstanden“...

Der Elefant im Porzellanladen hinterlässt mehr Spuren als es der Künstler kann, der eine kleine, einmalige Verzierung kunstvoll angebracht hat.

Oft ist das ja so, wie mit dieser Tasse. Da ist der Henkel ab. Kennen Sie sicher auch:
Zur Feier des Tages soll das gute Porzellan auf den Tisch, aber eine Tasse hat einen Sprung oder eine Macke. Die bleibt dann im Schrank – und so länger und nachhaltiger erhalten, als alle anderen, die irgendwie austauschbar sind. Eigentlich ist das Schade, denn diese eine Tasse hat eine Geschichte, ist unverwechselbar, hat den schönen Schein nicht mehr nötig, sondern könnte einfach sein und tun, wofür sie gedacht ist – und muss dafür nicht einmal an Schönheit eingebüßt haben, auch wenn wir das so empfinden. Aber wir tun uns schwer mit den Macken und wollen gerne beeindrucken.

Spuren, das ist, was einen Eindruck hinterlassen hat, was Eindruck gemacht hat.

Aber wie ist das eigentlich mit Gott? Wie beeindrucken wir den? Und was macht der mit unseren Spuren, die so oft auch Macken sind, bei uns und anderen?

CS:

Spuren, das ist, was einen Eindruck hinterlassen hat, was Eindruck gemacht hat.

Was macht denn überhaupt Eindruck auf andere? Wenn man mein Gesicht ständig in der Zeitung und im Fernsehen sieht, weil ich ein hübsches Gesicht habe? In den Medien wird uns ja ständig gezeigt, dass wir schlank, sportlich und flexibel sein müssen. Aber das ist doch alles nur sehr oberflächlich und vieles ist nur eine Fassade, die auf den ersten Blick gut aussieht.

Kann ich mich wirklich so zeigen, wie ich wirklich bin oder trage ich oft eine Maske? Mir ist nicht immer zum Lachen zumute, aber oft lächle ich trotzdem und lasse mir nichts anmerken. Hinter meiner Maske sieht es aber ganz anders aus, aber ich will ja einen guten Eindruck machen und tue so, als sei alles in Ordnung. Damit geht es mir nicht gut und ich frage mich, ob es wirklich so wichtig und richtig ist, die Fassade aufrecht zu erhalten. Was ist mir wichtig und wessen Meinung ist mir wichtig? Bei wem möchte ich wirklich Eindruck machen? Sicherlich nicht bei den Menschen, die oberflächlich sind und andere Menschen nur nach dem Äußeren beurteilen.

Worauf kann ich wirklich stolz sein? Stolz bin ich zum Beispiel auf....

Was zählt wirklich in meinem Leben? Die Menschen, die ich liebe, sind mir wichtig und denen muss ich nichts vormachen.

Aber wie ist das eigentlich mit Gott? Wie beeindrucken wir den?

Das müssen wir gar nicht, denn er kennt uns gut, ihm brauchen wir nichts vorzumachen, für ihn müssen wir nichts leisten, um ihm wichtig zu sein.

Und was macht der mit unseren Spuren, die so oft auch Macken sind, bei uns und anderen?

Was macht Gott aus unseren Spuren, unserer Großspurigkeit und unseren Macken?

Gott verliert uns nicht aus den Augen,

Gott tröstet das Leidvolle,

Gott heilt das Zerbrochene,

Gott versöhnt das, was schmerzhaft Spuren hinterlassen hat in unserem Leben.

Eben habe ich schon die Frage danach gestellt, was wirklich wichtig ist im Leben. Wir feiern Erntedank und wir dürfen dankbar sein für die positiven Spuren, die ich hinterlassen habe, all die kleinen Dinge, die ich für andere getan habe. Kleine Gesten – eine Umarmung oder ein Lächeln – die machen unser Leben aus und hinterlassen Spuren in den Herzen der anderen Menschen. Materielles ist es nicht, was uns glücklich und dankbar macht. Nein, es sind die kleinen Dinge im Leben.

Hier ist der Handabdruck meiner kleinen Nichte, eine ihrer ersten Spuren, die sie hinterlassen hat. Der ist mir sehr wichtig, weil mir dieser kleine Mensch am Herzen liegt. Ihre Spuren hat sie genau da, in meinem Herzen, noch viel eindrucksvoller hinterlassen als in diesem Gipsbild. Ich wünsche uns allen, dass wir dankbar sein können für die schönen Dinge, auch wenn sie noch so klein und unbedeutend erscheinen. Das Erntedankfest lädt uns ein dankbar zu sein, was Gott uns schenkt, seine Schöpfung und seine bedingungslose Liebe, die uns durch unser Leben trägt.

Fürbitten

Guter Gott, höre unsere Bitten und zeige uns, was uns wirklich trägt.
Begleite unser Leben mit deinem Segen.

Guter Gott,
Vieles was wir tun und sagen hinterlässt Spuren,
in unserem Leben und im Leben anderer Menschen,
manches zum Guten, manches als Macke oder Verletzung.
Du willst uns mit unseren Spuren versöhnen.
Wir müssen weder überheblich noch schüchtern darauf schauen:
Weil Du uns in jedem Moment unseres Lebens mit den Augen Deiner Liebe ansiehst können wir
uns und andere annehmen.

Guter Gott,
die Welt ist geprägt von Unfrieden und Ungerechtigkeit,
von kleinlicher Kränkung oder großer Großspurigkeit.
Wir sehnen uns nach Frieden und nach Deiner Gerechtigkeit.
Du willst diese Welt befreien von Ignoranz, Hass und Gewalt.
Wir brauchen die Hoffnung nicht aufzugeben oder klein beizugeben:
Weil wir alle auf Deine Liebe und Deine Vergebung angewiesen sind,
können wir selbst zu Zeugen Deiner Liebe werden.

Guter Gott,
wir verstellen uns, um andere Menschen zu beeindrucken.
Befreie uns von unseren Masken und unserem falschen Stolz.
Entferne die Fassaden der Oberflächlichkeit, damit wir uns für dich und andere öffnen. Du kennst
uns und wir müssen dich nicht beeindrucken.
Nimm den Druck von uns und lass uns selbstbewusst auf unsere Fähigkeiten und liebevoll auf
unsere Macken schauen.

Guter Gott,
es müssen nicht immer die großen Heldentaten sein.
Schenke uns die Dankbarkeit für die kleinen Gesten, Worte, Taten, die wir anderen schenken und
die wir durch andere erfahren dürfen.
Öffne unsere Augen für die schönen Seiten des Lebens: für deine Schöpfung, die Früchte der
Erde, Freundschaft, Liebe und für deine Zusage, dass du bei uns bist, egal ob das Leben gerade
positive oder schmerzhaft Spuren hinterlässt.

Vater unser und Segen